

## Kurze Vereinsgeschichte vom Krippenverein Inzing



Herrmann Walch  
Obmann

Vor zehn Jahren haben wir mit einer großen Krippenausstellung in der Hauptschule und der Ausrichtung des 39. Tiroler Landeskrippentages unser 80-jähriges Vereinsjubiläum gefeiert. So wollen wir heuer in einfacher Weise bei einem Festabend das 90-jährige Bestehen unseres Vereines begehen.

Die erste Erwähnung einer Weihnachtskrippe in Inzing stammt aus einem Vermerk

des Kuraten Dyonis Pucher, der 1807

“eine aus kleinen Figuren bestehende Krippe”

erwähnt. Johann Kratzer

v u l g o “Sonneler”

(1855-1942) verweist auf eine Krippe seines Vaters,

die bereits 1826 entstanden ist und von ihm zu einer

Großkrippe im orientalischen Stil umgebaut wurde.

Aus mündlicher Überlieferung wissen wir, dass unsere heutige großartige Kirchenkrippe in den Jahren 1861-1863 vom berühmten Krippenschnitzer Johann Giner d. Jüngeren aus Thaur geschnitzt wurde. Den Krippenberg und die Landschaft schuf Math. Zimmerling, ebenso aus Thaur. Die Initiative dazu hatte Johann Schnaitter,

der Vater des späteren Vereinsgründers Bernhard Schnaitter (1854-1929). Vorher war bereits eine große barocke, mit gekleideten Figuren bestehende Krippe in der Kirche, welche im Jahre 1857 von den damaligen Krippelern an den Bauern Alois Abenthung in Toblaten verkauft wurde. Sein Sohn Josef verkaufte diese Krippe um die Jahrhundertwende



Kratzer Johann vulgo “Sonneler”, 1855-1942

Fotos: Krippenverein

an einen Altertumshändler, weil für solche Krippen bei der Bevölkerung kein Interesse mehr vorhanden war. Diese Krippe befindet sich heute in Wien im Volkskundemuseum.

Zu dieser Zeit gab es schon mehrere Hauskrippen in Inzing, wie Daniel Vent (1879-1966), der große Krippenkennner im ganzen Land, unserem Ortschronisten OSR Franz Pisch mündlich weitergab. Im Krippenfreundeheft Nr. 3 vom Dezember 1910 ist vermerkt, dass der Inzinger Pfarrer Franz

Freund (1896 in Inzing verstorben), eine große Ginerkrippe besaß, welche dann in den Besitz des Schwazer Gesellenvereines kam.

Aus dieser blühenden Krippentradition heraus, war es nicht verwunderlich, dass die Inzinger Krippeler mit Begeisterung vom Anfang an dabei waren, als der Wiltener Chorherr Christosomus Mössl im Jubeljahr 1909 den Tiroler Krippenverein in Innsbruck gründete und Bernhard Schnaitter gleich in den Vorstand als Ersatzmann gewählt und als Ortsmandatar für Inzing und Hatting bestellt wurde. Der Zweck dieses Vereines war in erster Linie die Erhaltung, Förderung und Unterstützung der Weihnachtskrippen, außerdem sollten die Beziehungen zwischen Stadt und Land und den Künstlern näher geschaffen werden. In der Weihnachtszeit 1909/10 hatte Bernhard Schnaitter bereits 22 Mitglieder aus allen Bevölkerungsschichten aus Inzing angeworben. Wir dürfen also annehmen, dass das Jahr 1910 als unser Gründungsjahr angesehen werden kann. Inzing war zu dieser Zeit nach Innsbruck und Schwaz die drittgrößte Ortsgruppe von Tirol.

Bernhard Schnaitter, unser 1. Obmann war dann ab 1912 im Ausschuss beim Tiroler Krippenverein. Im Ortsverein konnte eine enge Krippentätigkeit festgestellt werden. Im Mitteilungsblatt Nr. 6/1911 des Tiroler Krippenvereines sind erstmals “9 sehenswerte Weihnachtskrippen aus Inzing” angeführt (alle über 3m lang). Viele Krippenbesucher kamen unsere schönen Krippen zu bewundern.



Karl Oberthanner beim Krippenbergbau (1921-1997)

Der “Tiroler Anzeiger” berichtete, dass außergewöhnlich zahlreiche Besucher nach Inzing kamen, bis zu 300 Personen waren es an manchen Tagen.

Inzing war zu dieser Zeit schon als Dorf der Krippenbergbauer bekannt. An erster Stelle muss hier Johann Kratzer vulgo “Sonneler”, weiters Bernhard Schnaitter und



Alois Mair vulgo “Beatl” (1898-1981) beim Schnitzen

Josef Mair vulgo “Gschnellen Seppela” (1860-1913) genannt werden.

Das große Interesse galt neben den Krippenbergen wohl auch den zahlreichen und sehr schön geschnitzten Figuren von Alexander Öfner vulgo “Xander” aus Zirl (1865-1945).

1924 hat Paul Schatz die Obmannstelle übernommen und mit viel Geschick bis 1947 geleitet. Dann folgte für 3 Jahre Paul Walch und ab 1950 übernahm Franz Hirschberger 27-jährig die Obmannstelle, welche er bis 1982 behielt. Er hatte in dem leider viel zu

früh verstorbenen Franz Rumer einen begeisterten Mitarbeiter.

Karl Oberthanner ist als Krippenbergbauer in die Fußstapfen von "Sonneler" getreten und hat viele Krippen gebaut, welche im ganzen Land anzutreffen sind. Außerdem hat er auch Krippenbaukurse abgehalten. Mit Begeisterung sind heute einige Krippenbergbauer tätig. Die meisten haben sich ihr



Geburtshaus von Bernhard Schnaitter

Wissen selbst angeeignet, wie z. B. Ewald Mariner, Franz Ruech, Johann Haslwanger, Karl und Rupert Leitner und Krippenbaumeister Franz Mair.

Als Hintergrundmalerin (Landschaften) hat sich Maria Plattner bereits in ganz Tirol einen guten Namen gemacht. Sie leitet auch beim österreichischen Krippenverband in Innsbruck jährlich Malkurse.

Als Figurenschnitzer hatten wir nur Alois Mair, vulgo "Beatl", welcher hunderte nette volkstümliche Krippenfiguren sehr preiswert schnitzte und im Jahre 1981 82-jährig verstarb.

Seit kurzem wagt sich Bernhard Wanner an das Fassen von Krippenfiguren. Der Krippenverein hat ihm den Auftrag erteilt, die

Figuren von der Pfarrer-Knabl-Krippe im Vinzenz-Gasser-Heim zu fassen.

Die komplette Krippe konnte bei der Jubiläumsfeier bewundert werden.

Im Schulkrippenbau müssen wir FL Hans Schweigl danken, welcher mehrmals mit großem Erfolg Baukurse abhielt und dadurch bei den Hauptschülern bereits den Grundstock für die Krippenbegeisterung legte.

In den Jahren 1974 und 1985 wurden in Innsbruck die Weltkrippenkongresse abgehalten. Aus diesem Anlass stellten schon Ende November einige Inzinger Krippeler ihre Hauskrippen auf. Die Kongressteilnehmer aus

aller Welt waren begeistert vom Krippenbesuch in Inzing.

Im Jahr 1982 übernahm ich die Obmannschaft und legte ein neues Krippenverzeichnis an, in welchem 50 Krippen angeführt waren. Viele neue Krippen wurden gebaut und angeschafft, sodass im Jahre 1990 das Verzeichnis auf 66 Krippen ab einer Größe von zirka 1 Meter ergänzt werden musste. Die Mitgliederzahl stieg von 30 auf fast 100 an und im Dorf sind jetzt über 80 Krippen ab der oben angeführten Größe vorhanden.



Maria Plattner beim Malen einer Landschaft

Für die Vereins- und Kameradschaftspflege wird fast jedes Jahr ein Sommerausflug organisiert. Sehr wertvoll ist das jährliche, gemeinsame Krippenschauen in anderen Krippendörfern. Hier werden Anregungen und Diskussionsgrundlagen für den weiteren Krippenbau geschaffen.

Hermann Walch, Obmann



Ehrenobmann Franz Hirschberger (links) leitete über 30 Jahre die Geschicke des Vereines und zusätzlich schrieb er 47 Jahre die Protokolle der Ausschusssitzungen sehr ausführlich.

Ehrenmitglied Hubert Schatz war 25 Jahre Obmannstellvertreter, 9 Jahre Kassier und hat viele, viele Jahre immer mitgeholfen, die Kirchenkrippe aufzustellen.

## Besuch der Kirchenkrippe in Inzing

Krippenschauen ist nicht nur ein Brauch, es dient neben der Betrachtung der Volkskunst auch der inneren Erbauung und Einkehr.

Für interessierte Krippenfreunde besteht auch dieses Jahr die Gelegenheit des Krippenschauens in unserer *Pfarrkirche St. Peter*

an folgenden Nachmittagen:

SA 06.01. / SO 07.01.

SA 13.01. / SO 14.01.

jeweils in der Zeit von 13.30 bis 17.30 Uhr

Der Krippenverein freut sich, den Besuchern die große Kirchenkrippe zu erklären.

(Auch vor und nach den Gottesdiensten besteht die Möglichkeit, die Krippe zu besichtigen, jedoch ohne Erklärung).



Drei Hirten

Foto: Mair Paula